Wissenswertes rund um den Shunt

Wie ist das Essen? Ich esse/trinke phosphat -, kalium-, natriumarm und eiweißreich.

Je nach Anordnung der Ärzte erhalten Sie Vollkost oder bei Bedarf eine „Dialysekost“.

Diese sind auf die Bedürfnisse der dialysepflichtigen Patienten angepasst. Ebenso steht am Mittwoch und Samstag (eigentlich Suppentag) eine Alternative zur Verfügung. Unsere Diätassistenten/innen sind auf die Besonderheiten bei der Ernährung von Dialysepatienten vorbereitet und geschult.

Auf Station finden Sie natriumarmes Wasser vor.

Bei Problemen sprechen Sie uns an! Die Klinik verfügt über eine Cafeteria. Öffnungszeiten: Mo- Fr von 7.30 Uhr – 17.00 Uhr, Sa/So von 10.00 Uhr – 17.00 Uhr

Was ist ein Dialysehunt?

Die Verbindung (Kurzschluss = Shunt) zwischen einer körpereigenen Arterie und Vene (im besten Fall im Handgelenksbereich) wird auch als AV-Fistel oder native Fistel bezeichnet. Eine Punktion ist nach ca. 4 Wochen möglich. Weitere Informationen finden Sie unter: Operative Leistungen.

Was ist ein Protheseshunt? Was bedeutet ePTFE/Gore-Tex?

Sind keine körpereigenen Gefäße vorhanden oder unzureichend, wird auf Kunststoffmaterial zurückgegriffen. Als Beispiel wäre hier das viel eingesetzte expandierte Polytetrafluorethylen, kurz ePTFE genannt. ePTFE ist eine speziell verarbeitete Form des Polytetrafluorethylens. In hauchdünnen Schichten finden gereckte PTFE-Folien (ePTFE) auch unter dem Handelsnamen Gore-Tex Verwendung. Daraus kann „atmungsaktive“, wasser- und winddichte Kleidung hergestellt werden (z.B. Jacken, Schuhe und Socken), die trotz hoher Dichte ein Entweichen der Hautfeuchtigkeit ermöglicht. Neben dem Einsatz in der Textilindustrie wird ePTFE auch im Bereich der Medizintechnik z.B. für Stents, Prothesen oder Bypässe eingesetzt.

Eine Armschwellung ist völlig normal, da der Körper eine Entzündungsreaktion hervorruft. Nach Abschwellung und nach ca. 4 Wochen kann der Protheseshunt punktiert werden.

Weitere Informationen finden Sie unter: Operative Leistung.

Ich soll einen Katheter zum dialysieren erhalten. Warum? Was ist das?

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt: Operative Leistung

Ich soll meinen Shunt trainieren und abhören. Wie war das nochmal?

Shunttraining

Mehrmals täglich ca. 6- 10 Mal über einen kurzen Zeitraum von ca. 5 – 10 min.

Wichtig! Druck anlegen. Meist am Oberarm durch Stauchschlauch oder Abdrücken.

Achtung! Den Druck nicht so stark anbringen, dass Sie Ihren Shunt abdrücken. Das Shuntfluss-Schwirren muss tastbar sein.

Pumpbewegungen mit der Hand, möglichst einen Soft- oder Gummiball zusammendrücken.

Nicht übertreiben! Bei Schmerzen sofort Training beenden und Stauung lösen!

Shunt abhören

Empfehlung 1 x täglich mit einem Stethoskop (im Sanitätshaus zu erhalten)

Was bedeutet HD/PD/Apherese/Transplantation?

HD = Hämodialyse (Blutwäsche)

meist 3 x/Woche Blutwäsche für ca. 4 Stunden (exemplarisch) in einem Dialysezentrum. Betreut durch Nephrologen und seinem Team. Es gibt die Möglichkeit, die Hämodialysen zu Hause durchzuführen = Heim-Hämodialyse

PD = Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse)

Bei Bauchfelldialyse dient das eigene Bauchfell als Reinigungsmembran. PD ist hauptsächlich ein Dialyseverfahren, was zu Hause durchgeführt wird. Ebenso lässt es sich gut bei der Arbeitsstätte integrieren. Die Beutelwechsel dauern in der Regel 30 -45 Minuten (mit Vor- und Nachbereitungszeit) Durch die Funktion des Bauchfells entscheidet es sich, ob die 4 -5 Beutelwechsel/Tag angewendet werden oder ob die Möglichkeit besteht, einen Cyler (Maschine) zu erhalten, der die Behandlung in der Nacht durchführt.

Sie und ihr Nephrologe entscheiden über die Wahl des Nierenersatzverfahren nach Abwägung aller Vor – und Nachteile und individueller persönlicher Situation.

Apherese

Leiden Sie unter einer bestimmten Fettstoffwechselstörung, die eine Apherese notwendig macht, ist es sinnvoll, über die Anlage eines Shuntes nachzudenken. Ihr behandelnder Arzt bespricht das mit Ihnen.

Transplantation

Das Transplantationsthema ist von großer Bedeutung. Reden Sie mit ihrem Nephrologen über Pro und Kontra und nutzen Sie die zahlreichen Informationsquellen, die es dazu in ihrem Dialysezentrum, im Internet und über Interessenverbände sowie Selbsthilfegruppen zu erhalten gibt.